

ABB und die Gemeinde fördern die Elektromobilität

Ohne Abgase durch Davos

In der WEF-Woche ist in Davos ein ungewöhnliches Bus unterwegs: der TOSA. Er wird vollständig elektrisch angetrieben, die nötige Energie stammt aus Akkumulatoren, die an der Endstation innert Sekunden geladen werden.

Eigentlich gehören ungewöhnlich beklebte Busse während der WEF-Zeit in Davos ja zum ganz gewöhnlichen Strassenbild. Und doch drehen sich die Leute nach diesem einen Gelenkbus um: dem TOSA (Trolleybus Optimisation Système Alimentation). Denn anders als die normalerweise in Davos verkehrenden Busse scheint das elektrisch angetriebene Fahrzeug praktisch geräuschlos durch die Davoser Strassen zu «schweben» (siehe vorhergehende DZ-Ausgabe Nr. 5).

Elektrobus und Ladestationen für Personenwagen

Am Freitag, 19. Januar, wurde der aus Genf stammende und dort bereits fahrplanmässig eingesetzte Bus den Medien präsentiert. Wie an der Präsentation gesagt wurde, unternahme die Gemeinde Davos mit dem Pilotprojekt eBus System in Zusammenarbeit mit ABB während dem Annual Meeting des WEF 2018 einen ersten Schritt in Richtung emissionsfreie Mobilität unternehmen. Gleichzeitig seien mit dem Projekt auch neue Ladestationen auf Stadtgebiet installiert worden, welche die private e-Mobilität unterstützen. «Dank der eingegangenen Partnerschaft mit ABB kann die Gemeinde Davos, die 2001 als erste Bündner

Gemeinde mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet wurde, wichtige Tests in Sachen nachhaltige Mobilität durchführen», hiess es vonseiten der Gemeinde und ABB schreibt: «An insgesamt acht ABB-Schnellladestationen können alle gängigen Elektroautos sowohl mit Wechsel- als auch mit Gleichspannung geladen werden. Die Schnelladeinfrastruktur wurde an stark frequentierten Orten im gesamten Davoser Stadtgebiet installiert.» Die Stationen würden auch nach dem WEF 2018 weiterbetrieben.

Mit dem eBus-Pilotprojekt während dem diesjährigen WEF knüpfte der Verkehrsbetrieb der Gemeinde Davos (VBD) an seine Pionierleistungen, die 1999 begonnen haben, an, teilte die Gemeinde mit. «Als damals der VBD seine Tankstelle auf schwefelfreien Diesel umgestellt und die Busse mit CRT-Abgasbehandlungssystemen auszurüsten begann, ging es vor allem um die Reduktion der Schadstoffemissionen wie Feinstaub, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffe. 2007 ist der VBD noch einen Schritt weiter gegangen und hat begonnen, die Busflotte mit dem SCR-Abgasbehandlungssystem auszurüsten. Dieses reduziert neben den erwähnten Schadstoffen auch noch Stickoxide. Heute sind sämtliche Linien-

busse des VBD und der Partnerbetriebe mit Oxidationskatalysatoren und Partikelfiltern ausgerüstet. Ein Grossteil der Fahrleistung wird mit der SCR-Technologie (Bluetec) abgedeckt. Einzig die Emissionen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) konnten beim Transportbetrieb VBD bisher nicht signifikant vermindert werden», heisst es in der Mitteilung der Gemeinde weiter. Der Ausstoss von CO₂ könne nur über emissionsfreie Antriebe wie etwa ein Elektrobus reduziert werden. «Der kurze Pilotversuch mit dem eBus auf 1500 Metern über Meereshöhe soll zeigen, inwieweit ein permanenter Betrieb in Davos möglich ist.»

ABB ist gespannt auf Erfahrungen

Auch der Technologiekonzern ABB, der Partner der Gemeinde, ist an den Erfahrungen, die nun in den Alpen gewonnen werden, sehr interessiert, wie am Freitag betont wurde. «Die TOSA Bustechnologie kommt in Davos erstmals in einer alpinen Region zum Einsatz. Das System wird damit unter extremen Winter-Wetterbedingungen getestet. ABB und die Projektpartner erwarten aus diesem Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse», hält ABB fest.



An der Ladestation beim Tourismuszentrum wird den Journalisten die neuartige Technik des Elektrobusse live erklärt.

Bild: af